

reits in den letzten Monaten zu vielfältigen Synergien geführt. Auch unterhält der Schwerpunkt schon jetzt sehr erfolgreiche und international sichtbare Aktivitäten. Zum Beispiel wurden die Sonderforschungsbereiche 483 und Transregio 28, das Projekthaus e-drive (in Kooperation mit der Daimler AG) sowie das KIT-Center of Automotive Research and Technology (KIT-CART) unter einem Dach zusammengeführt. Des Weiteren sind Wissenschaftler des Forschungszentrums, die Grundlagenforschung mit Bezug zu Mobilitätssystemen betreiben (z. B. Materialforschung, Batterieforschung, Technikfolgenabschätzung), aktiv in die Arbeiten des Schwerpunkts eingebunden. (jha)

Young Investigator Network feierte Gründung

Die besten Köpfe aus aller Welt nach Karlsruhe holen und ihnen hervorragende Arbeitsbedingungen bieten – dieses Ziel verfolgt das KIT auch bei den Nachwuchswissenschaftlern. Zahlreiche junge „High Potentials“ arbeiten bereits am KIT und leiten Forschungsprojekte. Als Plattform und demokratische Interessenvertretung haben sie das Young Investigator Network (YIN) ins Leben gerufen, ein hierzulande bislang einmaliger Zusammenschluss. Auf seiner Gründungsfeier am 12. Mai präsentierte sich das YIN erstmals einer breiten Öffentlichkeit. Als Gast-

redner sprach der Leiter des Berufungsstabes der ETH Zürich Dr. Thomas Eichenberger zu den rund 300 Gästen. Er stellte die Karriereperspektiven für die ETH-Nachwuchswissenschaftler vor, darunter ein Assistenzprofessorensystem.

Mitglieder des YIN sind die 45 Leiterinnen und Leiter der wissenschaftlich unabhängigen Nachwuchsgruppen am KIT. „Um unsere Ideen und Interessen zügig zu verwirklichen, treten wir trotz der Vielfältigkeit der Persönlichkeiten und Themen gemeinsam auf und arbeiten aktiv an der Gestaltung des KIT mit. Jede einzelne Nachwuchsgruppe und das Netzwerk als solches wird so gestärkt und insgesamt sichtbarer“, sagte YIN-Sprecher Dr. Timo Mappes. (lg)



„Perspektiven des akademischen Führungsnachwuchses heute“: Auf der Gründungsfeier des Young Investigator Network diskutierten (v. lks. n. re.) Prof. Dieter Jahn, BASF, Dr. Anke-Susanne Müller, YIN, Prof. Eberhard Umbach, KIT, Martin Spiewak, Die ZEIT (Moderator), Dr. Thomas Eichenberger, ETH Zürich, und Dr. Beate Konze-Thomas, Deutsche Forschungsgemeinschaft
(Foto: S. Göttisheim)

House of Competence mit neuem Angebot

„Persönliche Fitness und Emotionale Kompetenz“ – unter diesem Titel bietet das House of Competence (HoC) seit diesem Sommersemester einen neuartigen Schwerpunkt im Bereich der Schlüsselqualifikationen an. Leistungsdruck, Zeitnot, ständig wachsende Anforderungen im Beruf und im Privatleben – Tempo und Stress sind in unserem Alltag allgegenwärtig. In den neuen Veranstaltungen lernen Studierende, wie sie persönlich mit Belastungen umgehen können und trotzdem handlungsfähig und kompetent bleiben. In die Lehrveranstaltungen fließen neueste Forschungsmethoden und -ergebnisse ein, beispielsweise zum Zusammenhang von körperlicher Aktivität und kognitiver Leistungsfähigkeit. Am Ende des Semesters erhalten die Teilnehmenden individualisierte Rückmeldungen und Vorschläge für ihr Ressourcen-Management.

Der neue Schwerpunkt „Persönliche Fitness und Emotionale Kompetenz“ ist einer von sechs Wahlbereichen des House of Competence, in denen Studierende Schlüsselqualifikationen erwerben können. Dazu zählen Selbstorganisation und Zeitmanagement, Fremdsprachen, Präsentationstechniken sowie die Fähigkeit, gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge zu erfassen. In den Seminaren des HoC werden